

**AIDS-Hilfe Hanau e. V.
für den Main-Kinzig-Kreis**



Geschäftsbericht 2007

Alfred-Delp-Straße 10

63450 Hanau

www.aidshilfe-hanau.de

Fon: 06181-31000

Fax: 06181-31001

info@aidshilfe-hanau.de



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau e.V.	4
Vorstand des Jahres 2007.....	4
Satzung und Ziele.....	5
Organigramm.....	6
Leitbild der hessischen AIDS-Hilfen	7
<i>Wer wir sind</i>	7
<i>Unsere Werte</i>	7
<i>Unsere Ziele</i>	8
<i>Unser Konzept</i>	8
<i>Unser Handeln</i>	9
<i>Unsere Perspektiven</i>	10
Mitgliederentwicklung	10
MitarbeiterInnen.....	10
Ehrenamtliche HelferInnen	11
Supervision.....	11
Fort- und Weiterbildungen	11
Beratungsangebot	12
Beratungszeiten.....	13
Anonyme Beratung.....	14
Klienten	14
Anonyme Testberatungen	15
Betreutes Wohnen.....	16
Präventionsarbeit.....	17
Präventionsarbeit für die allgemeine Bevölkerung.....	19
Kassenbericht.....	21
Danke!.....	23



Einleitung

Im 12. Jahr der AIDS-Hilfe Hanau für den Main-Kinzig-Kreis haben wir uns verstärkt durch Beratung und Prävention dem symbolischen Interaktionismus gewidmet, um die Stigmatisierung von HIV/AIDS abzubauen.

HIV/AIDS gehört mit Sicherheit zu den am stärksten mit einem Stigma verbundenen Infektionen. In der Soziologie umfasst das Stigma vier Merkmale, die HIV/AIDS allesamt aufweist:

- Den Betroffenen wird die Verantwortung für die Infektion zugeschrieben
- Die Erkrankung ist fortschreitend und unheilbar
- Die Krankheit wird in der Öffentlichkeit nur schlecht verstanden
- Die Symptome können nicht versteckt werden

Das HIV-Stigma hat vielfältige negative Auswirkungen. Es verschlechtert die Lebensqualität und den Gesundheitszustand der Infizierten und es kann sich auch negativ auf den Verlauf der HIV-Epidemie auswirken. Dies ist vor allem in den Schwellenländern zu beobachten. In einigen Ländern ist das Stigma so stark, dass die Prävention und Behandlung erschwert, gar nahezu unmöglich gemacht wird. Gesellschaftliches Verleugnen von HIV/AIDS ist aber das beste Mittel um die Ausbreitung noch zu beflügeln.

Um eine Ausbreitung zu stoppen, sollte die Bekämpfung des HIV-Stigma eine der zentralen Aufgaben von Gesellschaft und Politik sein!

Der Vorstand



Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau e.V.

14. Oktober 1996 Gründung der AIDS-Beratungs- und Kontaktstelle e.V.
Vereinsregister Hanau Nr. 1493
Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt Hanau
Steuernummer 22-25055608
16. November 1997 Umbenennung in AIDS-Hilfe Hanau e.V.
29. Januar 2003 Beschluss der Mitgliederversammlung:
Kollektiver Vorstand
Interner Zusatz: AIDS-Hilfe Hanau e.V. für den Main-Kinzig-Kreis
- Mitgliedschaft: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Hessen e.V.
AIDS-Hilfe Hessen e.V.
- Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse 1822
63450 Hanau
Konto-Nr.: 55400
BLZ: 50050201

Vorstand des Jahres 2007

Uwe Gänzle, Hanau-Klein Auheim
Frank Herwig, Bruchköbel
Burkhard Huwe, Hanau-Steinheim
Michael Radtke, Hanau-Steinheim
Heinz Weppner, Mühlheim



Satzung und Ziele

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige beziehungsweise mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.

Der Zweck des Vereins ist, einer Verbreitung der Krankheit AIDS entgegenzuwirken, Beiträge zur Bekämpfung der Krankheit zu leisten, sowie den von der Krankheit Betroffenen und Gefährdeten und deren sozialem Umfeld Rat und Hilfestellung zu geben.

Zur Durchführung des Vereinszwecks plant der Verein neben allgemeiner Aufklärung insbesondere:

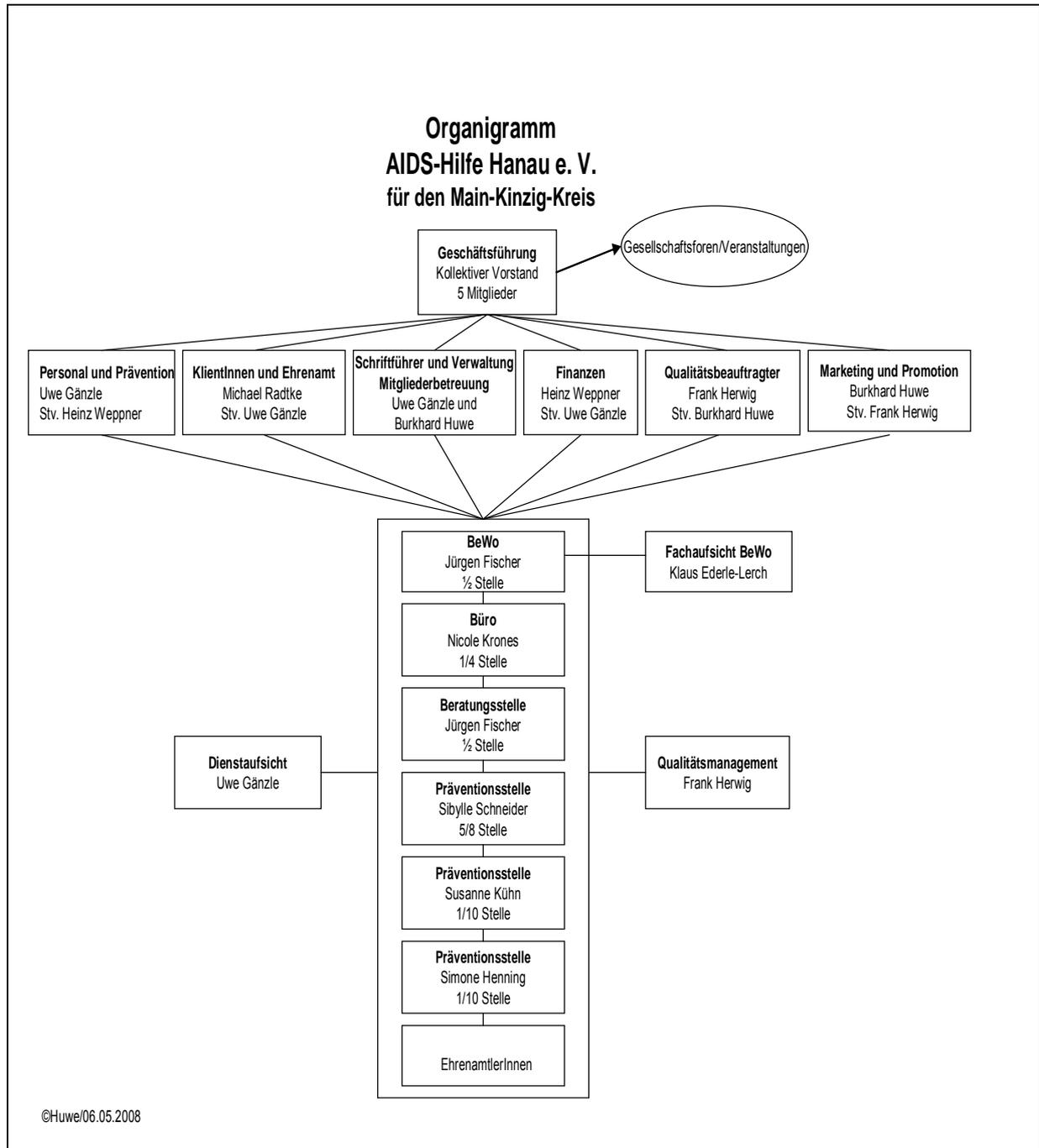
- Konkrete Hilfestellungen durch Beratung, Betreuung und das Unterhalten von Kontaktcafé, Kriseninterventionsstelle, Sozialstation, Wohnprojekte für Betroffene anzubieten,
- die Lebensbedingungen für HIV- und AIDS-Betroffenen Menschen durch politische Arbeit und allgemeine Informationen zu verbessern,
- die Lebensbedingungen durch Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen, insbesondere dem Landesverband der Hessischen AIDS-Hilfen und der Deutschen AIDS-Hilfe zu verbessern

Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden.

(Satzung vom 25.11.1997)



Organigramm





Leitbild der AIDS-Hilfen in Hessen

Wir, die AIDS-Hilfen in Hessen, stellen uns den vielfältigen Herausforderungen von HIV und Aids und machen uns stark für die Interessen von Menschen und Gruppen, die durch die Zuschreibung von Aids, durch die Konfrontation mit einer erhöhten HIV-Infektionsgefahr, oder durch die Folgen einer Infektion beeinträchtigt sind.

Die neun hessischen AIDS-Hilfen sind zusammengeschlossen im Landesverband, der ihre Interessen vertritt, der aktiv an der Qualitätssicherung der Arbeit mitwirkt und der Raum schafft für Solidarität und Ausgleich innerhalb des Verbandes. Die Leitbildentwicklung ist Ergebnis eines langjährigen Qualitätsprozesses, der mit der Fertigstellung des Leitbildes einen weiteren Schritt vorangeht.

Wer wir sind

Menschen, die als Schwule oder Drogengebrauchende mit der Zuschreibung von Aids gelebt haben, sowie solidarische Menschen aus den Hilfesystemen gründeten in verschiedenen hessischen Städten AIDS-Hilfen. Diese entstanden überwiegend in den 80er Jahren als Reaktion auf eine gesellschaftliche Stimmung und eine Politik, die Menschen mit HIV und Aids ausgrenzen wollte und Minderheiten diskriminierte.

Wir verstehen unsere soziale Arbeit daher immer auch als ein politisches Handeln und treten der Normierung und Ausgrenzung von Menschen und Gruppen aufgrund ihrer Infektion, ihres Drogengebrauchs, ihres Sexualverhaltens und/oder ihrer Herkunft und Hautfarbe entschieden entgegen.

Die regionalen AIDS-Hilfen arbeiten heute mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Beratung, Betreuung und Prävention im Kontext von HIV und Aids sowie anderer sexuell und beim Drogenkonsum übertragbarer Infektionen. Selbsthilfe sowie die Mitarbeit infizierter Menschen nehmen in dieser Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

Unsere Werte

Wir orientieren uns an den humanistischen Prinzipien der Toleranz, der Gewaltfreiheit und der Gewissensfreiheit. Wir sind der Tradition der Aufklärung verpflichtet und zielen in unserer Arbeit darauf ab, überholte Vorstellungen, Vorurteile und Ideologien abzubauen, um Akzeptanz für neu erlangtes Wissen zu schaffen. Wir gehen von der Gleichwertigkeit der Geschlechter und der kulturell bedingten Einflüsse aus. Selbstbestimmung in Bezug auf die Entfaltung persönlicher Potentiale, auch in den Lebensbereichen Gesundheit und Sexualität, wird von uns geachtet und gefördert. Ein solches Verständnis von Lebensweisenakzeptanz basiert immer auf der Einvernehmlichkeit aller Beteiligten und findet seine Grenze immer in der Selbstbestimmung der Anderen. Gesundheit ist für uns mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit verstehen wir als die selbstbestimmte Verfügung des Menschen über seine Lebensumstände. Dies



zu realisieren ist der oder die Einzelne nicht isoliert imstande, sondern nur als Teil der Gemeinschaft.

Lebensumstände werden auch durch gesellschaftliche Normen und Gesetze geprägt. Deswegen wollen wir Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Kriminalisierung jener Gruppen, die dadurch besonders verletztlich werden, beseitigen.

Unsere Ziele

Der Umgang mit Infektionsgefährdungen sowie das Leben mit HIV und Aids in dieser Gesellschaft müssen einfacher werden. Das setzt voraus, dass sich das Reden über Aids an den Lebenswirklichkeiten der davon Betroffenen orientiert und die Erkenntnisse der Sexual- und Suchtforschung kritisch reflektiert. Unser Ziel ist, dass infizierte Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus in unserem Land sozial eingebunden und medizinisch versorgt leben können. Wir wenden uns gegen die Untätigkeit der internationalen Staatengemeinschaft angesichts der Situation in Ländern mit hoher Infektionsrate und unzureichendem Medizinsystem. Das Herunterspielen einer Infektion mit HIV ist ebenso verfehlt und schädlich wie die unangemessene Dramatisierung von Aids in Deutschland.

Der Erfolg unserer Arbeit bemisst sich nicht an der möglichst niedrigen Zahl erhobener Neudiagnosen, sondern daran, dass möglichst viele gefährdete Menschen eine reelle Chance haben, ihre eigene Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Das setzt umfassende Informationen und Zugang zu Schutzmöglichkeiten (z. B. Spritzbestecke und Kondome) für Alle voraus, egal ob in Freiheit oder in Haft. Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie Teilhabe an gesundheitsfördernden Ressourcen sind Menschenrechte und nicht abhängig von gesellschaftlich erwünschtem Verhalten.

Unser Konzept

Da Menschen ihr Gesundheitspotential nur dann weitgehend entfalten können, wenn sie auf die Faktoren, die ihre Gesundheit beeinflussen, auch Einfluss nehmen können (Ottawa Charta 1986), arbeiten wir im Sinne der strukturellen Prävention, die auf eine Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention abzielt. Darunter verstehen wir die Herstellung, Verbesserung und Aufrechterhaltung von Strukturen, die es dem Individuum ermöglichen, Risiken und Chancen hinsichtlich Infektion, Diagnostik und Medikation realistisch einzuschätzen und entsprechend seiner Persönlichkeit und Bedürfnisse in sein Handeln einzubeziehen.

Auf der Ebene der Primärprävention entwickeln wir Konzepte, mit denen wir Menschen befähigen, ihr Risiko einzuschätzen und selbstbewusst über ihr Handeln zu entscheiden. Im Bereich der Sekundärprävention unterstützen wir Maßnahmen, die der Gesundheitsförderung HIV-positiver Menschen dienen. Ziel der Tertiärprävention ist, die Lebensqualität von Menschen, die an Aids erkrankt sind, zu verbessern.

Hauptamtlichkeit, Ehrenamtlichkeit und Selbsthilfe bilden die drei Säulen unserer Arbeit. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass auf allen Ebenen des Engagements weitgehende Möglichkeiten der konzeptionellen Einflussnahme und der konkreten Mitarbeit vorhanden sind.

Unsere Hilfestellungen gestalten wir niedrigschwellig und unbürokratisch. Datenschutz und Vertraulichkeit für haupt- und ehrenamtlich Tätige sind



unverzichtbare Elemente unserer Arbeit. Wir schüren keine Ängste, sondern stellen Risiken nach bestem Wissen und Gewissen dar.

Wir schreiben niemandem Antworten vor, sondern arbeiten an der Findung individueller, selbstbestimmter Lösungen.

Wir unterstützen und fördern aktiv die Selbstorganisation von Menschen mit HIV und Aids, indem wir Interessierte beraten, Infrastruktur zur Verfügung stellen und Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Die körperliche und geistige Selbst- und Handlungskompetenz jener Menschen, die die AIDS-Hilfe Nutzen wird jederzeit berücksichtigt und gefördert. Ein Handeln in Vertretung findet nur nach Absprache dann statt, wenn diese nicht oder nicht ausreichend durch geeignete Unterstützung in die Lage versetzt werden können, selbst tätig zu werden und die eigenen Interessen selbst zu vertreten.

Wir arbeiten auf der Grundlage gemeinsam entwickelter Arbeitsstandards sowie von Konzepten, die immer auch theoriegestützt sind und wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen. Wir orientieren uns an Leitlinien, die wir in Qualitätszirkeln hessenweit entwickeln und fortschreiben. Die einzelnen AIDS-Hilfen fördern die Qualifizierung und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Regelmäßige Supervision und Teilnahme an Fortbildungen ist verpflichtender Bestandteil der Arbeit und die Bereitschaft dazu Voraussetzung für die Mitarbeit.

Die hessischen AIDS-Hilfen vernetzen ihre Arbeit im gesundheitspolitischen und gesellschaftspolitischen Bereich. Kooperationen mit anderen Trägern und Organisationen sowie die Einbindung in Gremien und Fachverbände gewährleisten, dass die Projektentwicklung sich jederzeit am aktuellen Stand der fachlichen Diskussion orientiert.

Unser Handeln

Die hessischen AIDS-Hilfen unterhalten Anlauf- und Beratungsstellen, bieten Räume der Begegnung und initiieren Projekte. Wir arbeiten problem- und bedarfsorientiert mit unterschiedlichen Schwerpunkten in folgenden Bereichen:

- Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV/Aids, sowie deren An- und Zugehörigen,
- Aufklärungs-, Informations- und Präventionsarbeit,
- Schwulenarbeit,
- Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM),
- Beratung und Prävention für MigrantInnen,
- Akzeptierende Drogenarbeit,
- Akzeptierende Stricherarbeit,
- Strafvollzug,
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit,
- Aids-spezifische Pflege.

Wir arbeiten vernetzt als Teil sozialer Bewegung und laden zu Teilhabe und Mitgestaltung ein. Selbstkritisch setzen wir uns mit Einwänden von innen und außen auseinander. Wir werben und streiten für unsere Überzeugungen und versuchen andere für sie zu gewinnen. Dies setzt für uns voraus, dass wir nicht isoliert, sondern nach Möglichkeit im Verbund mit KooperationspartnerInnen arbeiten.



Unsere Perspektiven

Auch wenn die Zahl der Frauen und Männer, die sich über heterosexuellen Geschlechtsverkehr infizieren steigt, wird Aids in Deutschland auch in Zukunft überwiegend ein Problem an den Rand gedrängter Gruppen bleiben. Neben Männern, die Sex mit Männern haben und intravenös Drogengebrauchenden, sind zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund in besonderem Maße von HIV und anderen Infektionen betroffen. AIDS-Hilfe stellt sich immer neu den Fragen, die sich in Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen individuellen und gemeinschaftlichen Umgang mit Aids ergeben und fördert den kritischen Dialog darüber. Wir streiten auch weiterhin parteilich mit den Schwachen um ihr Recht auf Teilhabe.

*Beschlossen auf der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Hessen e.V.
am 30.10.2006 in Frankfurt*

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl konnte im Jahr 2007 auf 52 Mitglieder erhöht werden. Dabei verzeichneten wir im Jahr 2007 2 Austritte und 4 Eintritte. Die weitere Steigerung der Mitgliederzahl ist für uns ein positives Signal, wenn man bedenkt, dass andere Vereine mit teilweise kräftigem Mitgliederschwund leben müssen.

Jahr	2004	2005	2006	2007
Mitgliederzahl	50	53	50	52

MitarbeiterInnen

Unsere Einrichtung war 2007 mit drei Stellen im Bereich der psychosozialen Beratung und Prävention und mit Nicole Krones als Verwaltungsfachkraft besetzt. Mit Sibylle Schneider als Streetworkerin übernahm Jürgen Fischer und Susanne Kühn viele Aufgaben im Präventionsbereich. Jürgen Fischer ist darüber hinaus mit einer halben Stelle im Bereich Betreutes Einzelwohnen beschäftigt.

Darüber hinaus boten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder einer Studentin der Sozialpädagogik und einer Schülerin und einem Schüler die Möglichkeit, ihre Praktika in unserer Einrichtung abzulegen. Sie wurden dabei von Jürgen Fischer betreut und haben durch ihr engagiertes Verhalten die Arbeit in der AIDS-Hilfe Hanau e.V. unterstützt. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre geleistete Arbeit gedankt.



Ehrenamtliche HelferInnen

Den MitarbeiterInnen steht eine Vielzahl von ehrenamtlichen HelferInnen zur Seite, damit diese in ihren originären Arbeitsfeldern frei arbeiten können. So werden z. B. Teile der Verwaltungsarbeit, das Regenbogenfrühstück, Präventionsstände, Gesundheitstage, Spendenläufe- und akquisition, usw. durch Ehrenamtliche aus- und durchgeführt. Zusätzlich halfen uns die aktuellen und ehemaligen Praktikanten bei Gruppenangeboten, um die Arbeit der SozialarbeiterInnen zu unterstützen.

Supervision

Allen BeraterInnen wird eine regelmäßige Supervision ihrer Betreuungsarbeit ermöglicht. Diese findet in regelmäßigen Abständen statt. Bei Krisensituationen kann eine außerplanmäßige Supervision gefordert werden.

Die Supervision wird von einer externen Supervisorin moderiert und angeleitet, die über eine entsprechende, psychologische Ausbildung und Kompetenz (Standards der DGSv) verfügt. Sie beugt der Gefahr vor, dass die Arbeit der Fachkräfte unwirksam oder in ihrer Wirkung eingeschränkt wird. Supervision ist ein Instrument der Qualitätssicherung und der Personalentwicklung.

Fort- und Weiterbildungen

Auch im vergangenen Geschäftsjahr nahmen unsere MitarbeiterInnen und ehrenamtlichen HelferInnen neben den Fortbildungen in den Landesarbeitsgemeinschaften der Hessischen AIDS-Hilfen e.V. „Beratung“ und „Betreutes Wohnen“ auch an Weiterbildungsveranstaltungen der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., der Praxis-Psychoziale-Beratung Frankfurt und der Akademie Waldschlösschen teil.



Beratungsangebot

Die Hilfsangebote der AIDS-Hilfe Hanau e.V. sollen ihren NutzerInnen die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen, ihrer sexuellen Orientierung und Lebensweise, ihrer Entfaltungsmöglichkeiten und –wünsche sowie ihren Schutzbedürfnissen entspricht.

Unser Angebot ist als Komm-Dienst zu verstehen und ist telefonisch, schriftlich oder persönlich wahrzunehmen. Die Beratung wird anonym durchgeführt. Durch die Zusammensetzung des Beratungsteams, dessen Vertrautheit mit den einzelnen betroffenen Gruppen und durch die spezifische fachliche Qualifikation, bieten wir ein besonderes niedrigschwelliges Angebot an.

Im Einzelnen dient die Beratungsarbeit je nach Problemlagen

- der sachgerechten Information und Aufklärung,
- der Orientierung und dem Schutz,
- der Stärkung und Entlastung,
- der Wiederherstellung, Wahrung und Erweiterung der persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten und der Identität,
- der Weckung, Förderung und Stabilisierung von Selbsthilfepotenzialen,
- der Ausweitung des Handlungsfeldes und der Handlungsalternativen,
- der psychischen Verarbeitung und praktischen Bewältigung der durch Infektion, Krankheit, Sterben und andere Faktoren veränderten Lebenssituation,
- der Gesundheitsförderung,
- der Schaffung und Wahrung der materiellen Lebensgrundlagen,
- dem Erhalt oder der Wiedergewinnung des Wohnraums,
- der Sicherung der gesundheitlichen Versorgung,
- dem Ausbau des persönlichen sozialen Netzwerks,
- der Strukturierung des Alltags,
- der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben,
- der Interessenwahrnehmung,
- der Eingliederung und Rehabilitation von Rat- und Hilfesuchenden.

Im Ergebnis soll die Beratung ihre NutzerInnen soweit wie möglich befähigen, unabhängig

von Hilfe zu leben sowie diejenige Unterstützung zu erlangen und zu nutzen, die ihrer

persönlichen Bedarfslage angemessen ist.



Beratungszeiten

Das Beratungsangebot der AIDS-Hilfe Hanau e. V. steht allen während der Öffnungszeiten,
sowie nach telefonischer Vereinbarung, zur Verfügung. Die Beratung ist grundsätzlich gebührenfrei.

Beratungsstelle: AIDS-Hilfe Hanau e. V., Alfred-Delp-Str. 10, Hanau

Montag 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Donnerstag 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Beratungsstelle: bei ProFamilia, Unter den Linden 15, Schlüchtern

jeden 2. Mittwoch im Monat
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Beratungsstelle: bei SEKOS, Bahnhofstr. 12, Gelnhausen

jeden 1. Mittwoch im Monat
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Frauenberatung:

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in unseren Geschäftsräumen
14:00 Uhr bis 19:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sonntagsfrühstück:

jeden 3. Sonntag im Monat sind Betroffene, Mitglieder, Freunde und Interessierte herzlich zu unserem Regenbogenfrühstück eingeladen. Von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr bieten wir neben Informationen und Gesprächen ein reichhaltiges Frühstück gegen eine Spende von € 3,00 an.



Anonyme Beratung

Im Jahr 2007 wurde durch die AIDS-Hilfe Hanau 219 ratsuchende Personen beraten. Dabei erfolgte die Kontaktaufnahme telefonisch (92 Fälle), schriftlich (17 Fälle) oder persönlich (110 Fälle). Die Beratungen nahmen um 68 Fälle oder 45 % zu. Der Anteil der beratenen Männern (55 % in 2007 zu 56 % in 2006) blieb gleich, der bei Frauen (45 % in 2007 zu 54 % in 2006) hat sich im Gesamtbild verringert. Es wurden 120 (86) Männer und 99 (63) Frauen beraten. Die Beratungsleistung umfasst dabei eine Gesamtzeit von 164,25 Stunden.

KlientInnen

Im Jahr 2007 wurden von uns 32 KlientInnen betreut. Die Gesamtbetreuungszahl blieb trotz Todesfälle und Wegzug konstant. Es wurden in 2007 von uns 14 Männer und 18 Frauen betreut. Diese verteilen sich regional auf 17 Personen aus der Stadt Hanau und 15 Personen aus dem Kreisgebiet des Main-Kinzig-Kreises. Insgesamt fanden im Jahr 2007 535 Kontakte mit unseren KlientInnen statt. Diese verteilten sich auf 1 bis 104 Beratungstermine pro Fall, mit einer durchschnittlichen Beratungsmenge von 16,7 Kontakten. Dabei wurde eine Beratungszeit von 668 Stunden geleistet. Davon vielen 355 Stunden auf KlientInnen aus der Stadt Hanau und 313 Stunden auf KlientInnen aus dem Main-Kinzig-Kreis.

In der obigen Gesamtzahl an Stunden sind auch jene Stunden enthalten, die in Form von Gruppenarbeit erbracht wurde. Das Konzept der Gruppenarbeit wurde bereits im Jahr 2005 modifiziert. Auf Wunsch der KlientInnen wurden die Männer- und Frauengruppe zusammengelegt und gemeinschaftliche Projekte durchgeführt. Dieser Konzeption sind wir auch im Jahr 2007 treu geblieben. Dabei erfreut sich das gemeinschaftliche Kochen wieder sehr großer Beliebtheit, welches im vergangenen Jahr 5 mal durchgeführt wurde (inkl. Oster- und Weihnachtessen). Dieses Gruppenangebot dient dazu sowohl in der Gemeinschaft zu kochen, als auch zu Essen. Neben unserer Malgruppe hat sich zusätzlich eine Yoga-Gruppe gebildet, die im vergangenen Jahr unter Anleitung einer Yoga-Lehrerin Entspannungsübungen mit den KlientInnen trainierte.



Auch die gemeinschaftlichen Tagesausflüge der Gruppe wurde positiv aufgenommen. Diese Ausflüge fördern die soziale Integration der Gruppe und sorgen dafür, dass sich einige KlientInnen zu eigenständigen Aktivitäten in der Folge gefunden haben.

Zusätzlich haben wir den KlientInnen die Möglichkeit gegeben, sich an einem Wochenendseminar zu beteiligen. Hierbei konnten die KlientInnen sich in einer ungezwungenen Umgebung zu Gesprächs- und Arbeitsgruppen treffen. Dieses Angebot half den TeilnehmerInnen, sich über ähnliche Probleme und Sorgen auszutauschen und mit den SozialarbeiterInnen zu besprechen. Dieses Angebot wurde sehr positiv von den beteiligten KlientInnen wahrgenommen.

Anonyme Testberatungen

Die im Jahr 2005 offiziell eingeführte HIV-Testberatung wurde auch im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 38 anonyme Testberatungen mit einer Gesamtstundenzahl von 21,75 Stunden durchgeführt. Dies bedeutet einen Anstieg um 18 Beratungen. Hierbei wird die Beratung vor dem Test und die Übermittlung und Nachbesprechung des Testergebnisses von den SozialarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Hanau e.V. übernommen. Der eigentliche HIV-Antikörper-Test erfolgt im, mit uns kooperierenden, Testlabor Dr. Kummer-Hegener in Hanau. Wir konnten dabei, wie ebenfalls durch das RKI allgemein vermeldet, eine Erhöhung der HIV-Neudiagnosen feststellen.



Betreutes Wohnen

(Psychosoziale Betreuung Zuhause für HIV-Infizierte und an AIDS Erkrankte)

Aufgrund der Notwendigkeit und der Bedürfnisanfrage von Hilfesuchenden mit einer HIV-Infektion im Main-Kinzig-Kreis, welche den Antrag auf Eingliederungshilfe für Behinderte (§ 39 BSHG) beim Main-Kinzig-Kreis gestellt haben, wurde nach langwieriger Vorarbeit am 19. Dezember 2003 die Anerkennung als Träger beantragt. Diese wurde uns am 01.06.2004 zuteil.

Zurzeit werden von uns 4 KlientInnen im Bereich des Betreuten Wohnens betreut. Davon ist eine Person weiblich und 3 Personen männlich. Das Ziel ist die Betroffenen so zu stärken, dass keine Verschlechterung des Krankheits- und Psychischen Stadiums eintritt und dadurch Krankenhaus- und Pflegeheimunterbringung herausgezögert oder verhindert werden kann. Unsere Hilfen werden zugeschnitten auf die individuellen Problemlagen der KlientInnen, die angemessen berücksichtigen, welche Fremd- und Eigenressourcen verfügbar sind. Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an die Betroffenen selbst und an deren gesetzliche BetreuerInnen. Das Einverständnis zu dieser Betreuungsform ist eine grundlegende Voraussetzung.

Wir leisten Hilfestellung zur Überwindung sozialer Isolation und emotionaler Krisen, d. h. die Erwerbsfähigkeit wenn möglich zu erhalten, Selbsthilfeaktivitäten unterstützen, Anregungen zur Freizeitgestaltung schaffen, Kontakte zu Familie und Freunden konstruktiv wahrnehmen, mit den Betroffenen und ihrem Umfeld versuchen soviel Kontakte und Hilfen aufzubauen, dass ein selbstbestimmtes und akzeptiertes Leben unter Beibehaltung alter und neuer Außenkontakte möglich ist. Die Selbstversorgung wird, wenn notwendig, angeleitet bzw. unterstützt.



Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe Hanau e.V. hat eine große Bedeutung und wurde im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Für Mitte 2008 ist eine weitere Präventionsstelle, leider nur befristet, vorwiegend für den MSM-Bereich geplant.

Insgesamt wurden durch unsere Präventionsveranstaltungen in Schulen und Jugendeinrichtungen 3.158 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahren erreicht. Leider hatten wir im Geschäftsjahr 2007 wieder das Problem, dass von Seiten der Schulen die Notwendigkeit solcher Präventionsveranstaltungen meist unterschätzt wird. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden alle Schulen, die Altersgemäß für die Präventionsarbeit in Frage kommen, im Stadt und Kreisgebiet von uns und zusätzlich vom staatlichen Schulamt angeschrieben, um auf die Problematik und unser Präventionsangebot hinzuweisen. Davon haben 21 (2006 = 8) Schulen gebrauch gemacht.

Hanau-Jugendprävention

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der erreichten Jugendlichen/jungen Erwachsenen	Anzahl der geleisteten Präventionsstunden
2005	17	441	84,75
2006	16	258	58,5
2007	23	1.238	132,0

Hanau-Multiplikatoren

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der erreichten Personen	Anzahl der geleisteten Präventionsstunden
2007	2	53	5,5



MKK-Jugendprävention

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der erreichten Jugendlichen/jungen Erwachsenen	Anzahl der geleisteten Präventionsstunden
2005	22	570	106
2006	36	509	133
2007	43	1.727	105

MKK-Multiplikatoren

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der erreichten Personen	Anzahl der geleisteten Präventionsstunden
2007	6	77	9,5

MSM-Prävention:

Daneben haben wir im Jahr 2007 an verschiedenen Stellen gezielte Präventionsarbeit bei Männern die Sex mit Männern haben (MSM) betrieben. In diesem Bereich liegt nach Angaben des Robert-Koch-Instituts in Berlin noch immer das größte Risiko, sich mit HIV zu infizieren. Aus diesem Grund hat die AIDS-Hilfe Hanau e.V. ihr gemeinsames Projekt „Cruising Koop - Prävention für MSM“ mit der AIDS-Hilfe Offenbach e.V. auch im Jahr 2007 fortgesetzt.

Jahr	Körperschaft	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der erreichten Personen	Anzahl der geleisteten Präventionsstunden
2005	Hanau	24	120	48
	MKK	6	56	27
2006	Hanau	24	112	48
	MKK	7	117	30,5
2007	Hanau	24	125	48
	MKK	5	90	15,5



Präventionsarbeit für die allgemeine Bevölkerung

Eine große Bedeutung für die Arbeit der AIDS-Hilfe Hanau kommen den zahlreichen Informationsständen in Hanau und dem Kreisgebiet zu. Hier haben wir die Möglichkeit, unsere Einrichtung und die Thematik HIV/AIDS einer breiten Bevölkerungsschicht zu Präsentieren. Ganz besonders hat sich hierbei der monatliche Infostand am Hanauer Wochenmarkt als Ort etabliert, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger mit Informationsmaterialien oder bei direkten Gespräche mit den Standbetreuern informieren konnten. Insgesamt fanden im Jahr 2007 12 Infostände am Hanauer Wochenmarkt mit einem Gesamtstundensatz von 120 Stunden statt.

Unser monatliches Regenbogenfrühstück fand auch im vergangenen Jahr wieder großen Zuspruch. Hier haben Betroffenen, Vereinsmitglieder, Freunde und Interessierte die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre zu treffen und soziale Kontakte zu pflegen. Im vergangenen Jahr besuchten 213 Personen das Angebot.

Nachfolgend sind alle durchgeführten 53 Veranstaltungen aus dem Jahr 2007 aufgelistet, die neben unseren Beratungs-, Betreuungs- und Präventionsarbeiten erfolgten.

- 13.01.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 21.01.2007 Regenbogenfrühstück
- 10.02.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 18.02.2007 Regenbogenfrühstück
- 05.03.2007 Fachaustausch in der Drogenberatungsstelle der AWO in Gelnhausen
- 04.03.2007 Infostand plus Flohmarkt in der Kulturhalle in Hanau-Steinheim
- 10.03.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 18.03.2007 Regenbogenfrühstück
- 14.04.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 15.04.2007 Regenbogenfrühstück
- 21.04.2007 Tag der offenen Tür und Hausflohmarkt bei der AIDS-Hilfe
- 26.04.2007 Gesprächskreis HIV/AIDS mit KFD der Diözese Mainz
- 12.05.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 20.05.2007 Regenbogenfrühstück
- 02.06.2007 Infostand im Rahmen der Veranstaltung „100 Jahre Kesselstadt“ in Hanau-Kesselstadt
- 03.06.2007 Infostand im Rahmen der Veranstaltung „100 Jahre Kesselstadt“ in Hanau-Kesselstadt
- 06.06.2007 Infostand auf dem Hessentag in Butzbach



- 09.06.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 15.06.2007 Infostand im Rahmen der Praktikumsbörse des Fachbereichs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt
- 17.06.2007 Regenbogenfrühstück
- 30.06.2007 Infostand auf dem Nordstrassenfest in Hanau
- 01.07.2007 „Morgen der Solidarität“ – Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Hanau-Steinheim
- 05.07.2007 Infostand am Sommerfest der Parität MKK in Gelnhausen
- 14.07.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 15.07.2007 Regenbogenfrühstück
- 21.07.2007 Infostand auf dem CSD in Frankfurt
- 26.07.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau
- 04.08.2007 Oldtimerfahrt plus Infostand in Gelnhausen
- 10.08.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau
- 11.08.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 11.08.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau
- 12.08.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau
- 14.08.2007 Infostand auf dem Ehrenamtsempfang der SPD im CPH in Hanau
- 19.08.2007 Regenbogenfrühstück
- 08.09.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 16.09.2007 Regenbogenfrühstück
- 22.09.2007 Malaktion am Freiwilligentag der Freiwilligen-Agentur Hanau bei der AIDS-Hilfe
- 22.09.2007 Infostand Nordstraßenfest
- 30.09.2007 Infostand plus Flohmarkt in der Kulturhalle in Hanau-Steinheim
- 06.10.2007 Tag der offenen Tür und Flohmarkt AIDS-Hilfe
- 13.10.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 21.10.2007 Regenbogenfrühstück
- 05.11.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau
- 10.11.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 10.11.2007 Infostand auf dem Selbsthilfetag der SEKOS in Gelnhausen
- 18.11.2007 Regenbogenfrühstück
- 29.11.2007 MSM-Projekt/Infostand im Rahmen des Musicals „König Horst“ in Hanau zum Welt-AIDS-Tag
- 01.12.2007 Aktionskunst anlässlich des Welt-AIDS-Tages in der Fußgängerzone in Hanau
- 01.12.2007 Infostand auf dem Weihnachtsmarkt in Hanau
- 01.12.2007 Infostand auf dem Weihnachtsmarkt in Hanau-Steinheim
- 02.12.2007 Ökumenische Gedenkfeier anlässlich des Welt-AIDS-Tages in der Marienkirche in Hanau-Steinheim
- 08.12.2007 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 16.12.2007 Regenbogenfrühstück



Kassenbericht

Zweckbestimmung	Einnahmen €	Ausgaben €
Honorare	4.264,00	
Verm. Einnahmen	1.120,41	
Landesförderung	16.800,00	
Stadt Hanau	12.500,00	
Landkreis MKK	10.000,00	
Gemeinde Maintal	500,00	
Stadt Gelnhausen	1.533,00	
Gemeinde Rodenbach	200,00	
Gemeinde Brachtal	50,00	
Zweckgeb. Spenden	7.000,00	
Stadt Nidderau	600,00	
Stadt Bruchköbel	150,00	
Mitgliederbeiträge	2.497,75	
Bußgelder	13.500,00	
Selbsthilfeförderg. Spenden	2.924,32	
	7.347,48	
Vergütung Angest.		60.235,34
Fortbildung		172,00
Honorarkräfte		650,00
Bürobedarf		4.275,10
Geschäftsbedarf		
Bücher/Zeitschr		54,09
Porto/Telefon		1.610,99
Bewirtschaft. der Räume		32,63
Warmmiete der Räume		3.249,36
Super- vision,		750,34
Prävention		1.723,65
Ausgaben zweckgebunden		2.320,00
Vermischter Sachaufwand		1.226,89
Weiterl.Dt.AIDS- Stiftung,Klienteng.		27,90
Beiträge Verbände, Versicherungen		2.015,47
Ausstattung		
Summe	80.986,96	78.343,76
Überschuss	2.643,20	



Abschluss am: 31. 12. 2007

Summe Einnahmen	€	80.986,96
Summe Ausgaben	€	78.343,76
Überschuss	€	2.643,20

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses wird hiermit bescheinigt.

Hanau, den 30. April 2008

AIDS-Hilfe Hanau e. V.
für den Main-Kinzig-Kreis

Vorstand



Wir sagen DANKE!

Als Hilfeeinrichtung im sozialen Bereich ist die AIDS-Hilfe Hanau e. V. immer auf die Hilfe vieler Menschen und Institutionen angewiesen. Dabei ist die finanzielle Hilfe aus Zuschüssen oder Spenden nicht weniger wichtig als die tatkräftige Unterstützung in der ehrenamtlichen Betreuung, bei unserer Büroarbeit, bei Veranstaltungen oder Spendenläufe und Präventions- und Infoständen.

Wir danken allen Helfern für ihre großherzige Unterstützung, die unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Mut gemacht hat, sich weiterhin für die Aufklärung einzusetzen und für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke zu engagieren.